

POLITISCHES NÜCKERTUM

Englands Einkreisungspolitik stürzte halb Europa in den Krieg

Die Friedensbemühungen des Führers

Drei Clappen kennzeichnen die weltpolitische Entwicklung im Jahre 1939: 1. Die Wölbung Chemberlains von der Friedenspolitik, wie sie der Führer auf der Münchener Konferenz vom 30. September 1938 durchgeführt hatte, 2. der politische Krieg und der Eintritt Frankreichs und Englands in den Krieg.

Die Wölbung hatten auf die Münchener Konferenz große Hoffnungen gesetzt, aber sie folgte nicht dem schmerzlichen Wunsch der westeuropäischen Staatsmänner. Bereits drei Tage nach der Münchener Konferenz erklärte Chamberlain im Unterhaus: „Wir sind in diesem Vande bereit während eines längeren Zeitraumes mit einem großen Ueberdruckprogramm beschäftigt, im Tempo und Umfang langsam zunehmen. Niemand soll glauben, daß wir es uns infolge der Unterzeichnung des Münchener Abkommens anmaßen, den Frieden im Europa zu verlängern. Noch deutlicher äußerte sich im gleichen Monat der jüdische Reichsminister Englands David White, Chamberlain, Green und andere. Der Führer nahm eine Rede in Saarbrücken zum Anlaß, um sehr vernünftig vor den Folgen einer solchen Kriegserklärung zu warnen. Gleichwohl legte Deutschland seinen auf Befriedigung zielenden Kurs fort, und der Führer verzichtete noch in seinem Auftruf am Jahreswechsel 1938/39, daß Deutschland immer nur den einen Wunsch habe, daß es auch in Zukunft die Möglichkeit zur allgemeinen Befriedigung der Welt beitragen. Er dankte im Hinblick auf die Münchener Konferenz nochmals dem Duce und auch den anderen Staatsmännern, die es ihm ermöglicht hatten, unternehmen hatten, und mit Wege zu einer friedlichen Lösung der unauflösbaren Fragen zu suchen und zu finden.“

Am 17. Januar 1939 erklärte Chamberlain am Rande einer Sitzung des Reichstages im Reichstag in London: „Der Plan soll uns für den Krieg bereit machen... Wir in unserem Lande werden niemals einen Krieg beginnen, aber sollten es notwendig werden, einen anderen Krieg begonnenen Krieg teilzunehmen, oder wir könnten leicht angegriffen werden, wenn die Beziehung zwischen Deutschland und England sein sollte, daß wir uns nicht wirksam verteidigen können.“

In dieser Rede wurde Chamberlain in der Dinnets enthalten, daß England an einem anderen Krieg teilzunehmen würde, wenn die Beziehung zwischen Deutschland und England sein sollte, daß wir uns nicht wirksam verteidigen können.“

Am 17. Januar 1939 erklärte Chamberlain in der Dinnets enthalten, daß England an einem anderen Krieg teilzunehmen würde, wenn die Beziehung zwischen Deutschland und England sein sollte, daß wir uns nicht wirksam verteidigen können.“

men, um ultimative Forderungen an die Stadt Danzig zu richten. Das Reich ließ die polnische Regierung nur wissen, daß ein solches Vorgehen eine erhebliche Zuspitzung der deutsch-polnischen Beziehungen zur Folge haben würde. Vorher hatte die polnische Regierung erklärt, daß die Reichsregierung kein Recht zur Einmischung in die Beziehungen zwischen Danzig und Polen habe und daß Polen eine Wiederholung des deutschen Vorgehens als eine Angriffshandlung aufzufassen würde. Den Rat zu dieser Sprache fand die polnische Regierung durch die englische Garantie, die sie nunmehr veranlaßt, den Terror gegen Volkstümliche planmäßig zu steigern, eine Grenzverschiebung nach der anderen zu begehnen und den Widerstand ihrer seit März mobilisierten Truppen in Richtung auf Danzig, Litauen und Schlesien in die Wege zu leiten. Die Reichsregierung blieb demgegenüber ruhig; sie verzichtete auf eine Mobilisierung, wenn auch die notwendigen Vorkehrungen getroffen wurden, um einen Überfall auf befreundete Gebiete zu verhindern. Dies nahm Polen wiederum zum Anlaß, um Deutschland aggressiver Absichten zu beschuldigen. Chamberlain wandte sich am 22. August in einem Schreiben an den Führer, in dem er erklärte, daß England dem Führer die durch das Scheitern der englisch-polnischen-russischen Bündnisverhandlungen veränderten politischen Lage seine Versicherungen gegenüber Polen nachkommen werde. Der Führer antwortete,

daß Deutschland entschlossen sei, das Danziger und Korridor-Problem an Lösungen und unterirdisch angestrebt den Wunsch, sich mit England zu verständigen. Stunden lang darauf wurde unmittelbare Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen in die Wege zu leiten. Dieser Vorstoß nahm die Reichsregierung bereits am nächsten Tage, am 29. August, an, obwohl sie die Ausrichtung unmittelbarer Verhandlungen bereits festlich befehlen unterbreitete. Der polnische Vertreter aber erklärte sich nicht bereit, die polnische Regierung die allgemeine Weltmeinung. Die Reichsregierung unterbreitete dem englischen Vorkämpfer die deutschen Vorschläge, nach denen Danzig unmittelbar nach Reich angeschlossen und eine Volksabstimmung nach dem im September angenommenen Grundgesetz über das Schicksal des Korridors entschieden solle. Deutschland forderte also nichts anderes als die Durchsetzung des Selbstbestimmungsrechts, das von allen Staaten der Erde als völkerrechtlicher Grundsatz seit dem Zusammenfallen der Nationen anerkannt wird. Erst am 31. August meldete sich der polnische Vorkämpfer beim Reichsminister mit der Mitteilung, daß seine Regierung die englischen Anträge im allgemeinen Sinne erwidere, er aber zum Eintritt in Verhandlungen nicht ermächtigt sei.

Seine Schicksalsgelöbte bekommen. Die Tenda der britischen Mittelmeerpolitik läuft speziell darauf hinaus, Italien aus dem Zukunft als Ozeanengebiet des Mittelmeers zu bekommen. Italien seinerseits betrachtet das als Mittelmeer als mare nostrum, aber es ist ein Nebenraum, und hält für die Welt, aber alles, was sich in ihm zu tun entfaltet. Die Kriegsgeschichte ist Italien bemüht, das Ueberleben des Krieges abzuwenden auf dem Balkan zu verhindern. Auch hier ist London eifrig am Werk, Unruhe zu stiften und den Balkan durch die Macht von vielen Hypothesen aus dem Weltkrieg und früheren Zeiten befreit zu sein, in dem Kriegsbewußtsein einzuschleusen. Was ist das in seiner letzten außenpolitischen Absicht? Die Welt ist stark und die Außenminister die durch Bündnis befestigt freundschaftlich Italien mit dem Reich zu unterdrücken. Italien soll seine Neutralität im landläufigen Sinne, sondern legt Wert darauf zu betonen, daß es nach wie vor im Krieg steht.

Im Fernen Osten dauert der Krieg zwischen Japan und China an; er Ende ist noch nicht abzusehen. Beide Seiten werden jeweils Erfolge, ohne daß jedoch irgendeine Entscheidung näherzückt. Den Japanern ist es immerhin gelungen, den Chinesen die Reichweite zu verengen, indem sie sich im Verhältnis zwischen Rußland und Japan abfinden — dort deutscher Unterstützung — eine Entpannung an, die den Engländern wiederum nicht recht im Sinne ist, da die Stellung sich so abfindet, als ob die Vereinigten Staaten die Rolle des angeklüglichen Wächters im Fernen Osten übernehmen wollten, doch scheinen auch USA eine große Rolle zu spielen. In der Zwischenzeit sind die japanischen Flotten aus dem Fernen Osten, das dort fast verloren ist, zu haben.

Polens Untergang - Englands Schuld

Diese Erklärung war eine durchsichtige Spinnerei; denn in Wirklichkeit hatte Barbusch gar nichts mit dem Angriff zu tun, sondern es war ein Akt der englischen Außenminister vor Danzig ausgehend, der seinen Vorkämpfer in Barbusch beauftragte, er möge die polnische Regierung informieren, daß die englische Regierung das deutsche Verlangen nach der sofortigen Entsendung eines Sonderkommissars nicht für zu rechtfertigen halte und meinte, daß die Vorkämpfer die polnische Garantie für sich selber viel besser sei als im März. England hatte also die Polen zur Ablehnung der maßvollen und gerechten deutschen Vorschläge erzwungen und getrieben der Sonderkommissar, der sich dem polnischen Vorkämpfer nicht fügte, am 31. August, die deutschen Vorschläge auch nur im Empfang zu nehmen. Am gleichen Abend gab der polnische Vorkämpfer bekannt, daß das deutsche Angebot rundweg abgelehnt sei und beschränkte sich als „einen unüberwindlichen Vorstoß“. In der Nacht zum 1. September beschloß polnische Militärs die deutsche Grenze zu überschreiten. Damit wurde Deutschland nunmehr als seine Friedensbemühungen als gescheitert betrachtet und zur Abwehr eines von den Polen begonnenen regelrechten militärischen Angriffs schritten.

Der Führer erließ einen Aufruf an die Wehrmacht, in dem er den Befehl zur Beantwortung der polnischen Angriffsmaßnahmen gab, und begründete am 1. September vor dem Deutschen Reichstag seinen Entschluß, dem polnischen Angriff mit der Wehrmacht entgegenzutreten. Zwei Tage später erklärte ein englischer und ein französischer Parlament, daß England und Frankreich sich im Kriegszustand mit Deutschland befänden.

Das Eingreifen Rußlands

Chamberlains Einkreisungspolitik sah ursprünglich eine Allianz der Weltmächte mit Ausnahme von, welche Hoffnung jedoch mit dem Sturz Chamberlains am 10. Mai einen harten Stoß erfuhr. Die englische Einkreisungspolitik wurde durch die Verhandlungen in Moskau mit einem Optimismus erfüllt, und dieser Optimismus wurde durch die Ereignisse in Ost- und Westeuropa bestätigt. Die englische Einkreisungspolitik wurde durch die Ereignisse in Ost- und Westeuropa bestätigt. Die englische Einkreisungspolitik wurde durch die Ereignisse in Ost- und Westeuropa bestätigt.

Erfolgreicher deutscher Seekrieg

Manuschen hat der Handelskrieg auf allen Meeren mit voller Wucht eingesetzt. England hat die Ueberholungsgefahr gegen Brauen und Silber verhängt, und Deutschland hat mit seiner Flotte und U-Boot-Flotte gewaltig auf den Handel des Gegners eingeschlagen. Die britische Flotte wird sich in erster Linie zum Schutze der Neutralen, insbesondere Belgien, Holland und die Handelswege abdecken, aber die deutsche Flotte wird sich in erster Linie zum Schutze der Neutralen, insbesondere Belgien, Holland und die Handelswege abdecken, aber die deutsche Flotte wird sich in erster Linie zum Schutze der Neutralen, insbesondere Belgien, Holland und die Handelswege abdecken.

Die Gründung des Protektorats

Die Gründung des Protektorats über Dänemark wurde am 9. April 1940 durch den Führer bekanntgegeben. Die Dänen hatten sich dem deutschen Vorgehen gegenüber nicht widersetzt, sondern hatten sich dem deutschen Vorgehen gegenüber nicht widersetzt, sondern hatten sich dem deutschen Vorgehen gegenüber nicht widersetzt.

Polen im Schlepptau Englands

Die polnische Regierung wurde durch die englische Einkreisungspolitik in eine schwierige Lage gebracht. Die polnische Regierung wurde durch die englische Einkreisungspolitik in eine schwierige Lage gebracht. Die polnische Regierung wurde durch die englische Einkreisungspolitik in eine schwierige Lage gebracht.

Die übrigen Weltmächte

Die übrigen Weltmächte haben sich in der Regel neutral verhalten. Die übrigen Weltmächte haben sich in der Regel neutral verhalten. Die übrigen Weltmächte haben sich in der Regel neutral verhalten.

Voll Vertrauen in die Zukunft

Die deutsche Volksgemeinschaft hat sich dem Krieg mit voller Zuversicht entgegen gestellt. Die deutsche Volksgemeinschaft hat sich dem Krieg mit voller Zuversicht entgegen gestellt. Die deutsche Volksgemeinschaft hat sich dem Krieg mit voller Zuversicht entgegen gestellt.



Die polnische Regierung wurde durch die englische Einkreisungspolitik in eine schwierige Lage gebracht. Die polnische Regierung wurde durch die englische Einkreisungspolitik in eine schwierige Lage gebracht. Die polnische Regierung wurde durch die englische Einkreisungspolitik in eine schwierige Lage gebracht.

faß nicht allein auf unsere auch und gerade zur Zeit gepflegte Werbung zurückzuführen ist. Ingehoß dieses erfolgreichen Bildes war es für die Städtischen Volkshochschulen leicht, ihre vorgeschlagenen Kulturveranstaltungen, die sich seit Jahren auf die besten Freunde erworben haben, auch im Kriegswinter durchzuführen: die Vorträge in der Bühnengalerie, die u. a. im Zeichen des Kolonialgebens standen, und die Musikabende der Musikvereine. Die Veranstaltungen werden auch im Zukunft planmäßig fortgeführt. In der Folge haben die aber auch die Entschlossenheit freilich auch die Städtischen Hochschulen bringen müssen, nämlich eine durch den Krieg hervorgerufene finanzielle Mittel. Dieses Ziel wird am schärfsten Ausdruck der Hochschulleitung auf die neue Aufgabe, es bedeutet zugleich eine erhöhte Verpflichtung zur Mitarbeit an der Stärkung der inneren Front.

1939. „Kraft durch Freude“

Gaumnitzler, Gauwart Kd.F.E. Lamlinger:



Schon in den Sommermonaten bewegte sich die Kd.F.E. Gemeinschaft mit großer Freude mit einer großzügigen Veranstaltung, um das kulturelle und soziale Leben der Bevölkerung zu fördern. Durch die Durchführung von Kulturveranstaltungen, die die Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigen, wurde ein großer Beitrag zur Förderung der inneren Front geleistet. Die Kd.F.E. Gemeinschaft hat sich bemüht, die kulturelle Arbeit fortzusetzen, um die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen. Durch die Durchführung von Kulturveranstaltungen, die die Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigen, wurde ein großer Beitrag zur Förderung der inneren Front geleistet.

bestehen. Die Kd.F.E. Gemeinschaft hat sich bemüht, die kulturelle Arbeit fortzusetzen, um die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen. Durch die Durchführung von Kulturveranstaltungen, die die Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigen, wurde ein großer Beitrag zur Förderung der inneren Front geleistet. Die Kd.F.E. Gemeinschaft hat sich bemüht, die kulturelle Arbeit fortzusetzen, um die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen. Durch die Durchführung von Kulturveranstaltungen, die die Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigen, wurde ein großer Beitrag zur Förderung der inneren Front geleistet.

haltungen mit Theater, Varieté, Konzert und Tänzchen werden betriebl. Das Volkstheater in der Stadt hat sich bemüht, die kulturelle Arbeit fortzusetzen, um die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen. Durch die Durchführung von Kulturveranstaltungen, die die Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigen, wurde ein großer Beitrag zur Förderung der inneren Front geleistet.

Die Kulturarbeit der Kd.F.E.

Bannführer Schenke: Die Kulturarbeit der Kd.F.E. hat sich in den letzten Jahren erheblich erweitert. Durch die Durchführung von Kulturveranstaltungen, die die Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigen, wurde ein großer Beitrag zur Förderung der inneren Front geleistet. Die Kd.F.E. Gemeinschaft hat sich bemüht, die kulturelle Arbeit fortzusetzen, um die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen. Durch die Durchführung von Kulturveranstaltungen, die die Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigen, wurde ein großer Beitrag zur Förderung der inneren Front geleistet.

manch Frau in eifrig und unerschütterlich Freude bereitet die Jugend, feiner ist mehr geteilt als untere Mittel und Jungen, die verarmten Soldaten zu erheitern, ihnen Trost und Lebensfreude zu vermitteln. Aber auch die Mütter und Frauen haben sich sehr um die kulturelle Arbeit der Jugend bemüht. Die Kd.F.E. Gemeinschaft hat sich bemüht, die kulturelle Arbeit fortzusetzen, um die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen. Durch die Durchführung von Kulturveranstaltungen, die die Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigen, wurde ein großer Beitrag zur Förderung der inneren Front geleistet.

Die HN-Bücherei, eine Sammlung heimischen und heimatkundlichen Schriftums, dient wie das Mägdle der Halleschen Nachrichten der Pflege der Heimatkunde und des Heimatgedankens. Verzeichnisse der bisher erschienenen Bände kostenfrei durch den Verlag der Halleschen Nachrichten, Halle/S.

Halle im kommunalen Jahressrückblick 1939

Die Gemeinde als Bollwerk der inneren Front — Das Meisterwerk der kommunalen Umstellung auf die Kriegswirtschaft — Zentren der Widerstandskraft

Das Jahr 1939 neigt sich seinem Ende zu. Und dieses wird der Kommunität und der inneren Front ein Jahr der inneren Front sein. Die Gemeinde hat sich bemüht, die kulturelle Arbeit fortzusetzen, um die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen. Durch die Durchführung von Kulturveranstaltungen, die die Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigen, wurde ein großer Beitrag zur Förderung der inneren Front geleistet. Die Kd.F.E. Gemeinschaft hat sich bemüht, die kulturelle Arbeit fortzusetzen, um die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen. Durch die Durchführung von Kulturveranstaltungen, die die Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigen, wurde ein großer Beitrag zur Förderung der inneren Front geleistet.

Förderung des Wohnungsbaus. Trotz aller Schwierigkeiten wurde man sich auf die größte Aufmerksamkeit und man hat die Aufgaben, die die Bauwirtschaft für die Wohnbauarbeiten im Jahre 1939 zu lösen hatte, beträchtlich erweitert. Die Kd.F.E. Gemeinschaft hat sich bemüht, die kulturelle Arbeit fortzusetzen, um die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen. Durch die Durchführung von Kulturveranstaltungen, die die Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigen, wurde ein großer Beitrag zur Förderung der inneren Front geleistet.

Das Amt für Wirtschaft, Verkehr und Arbeit hat sich bemüht, die kulturelle Arbeit fortzusetzen, um die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen. Durch die Durchführung von Kulturveranstaltungen, die die Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigen, wurde ein großer Beitrag zur Förderung der inneren Front geleistet. Die Kd.F.E. Gemeinschaft hat sich bemüht, die kulturelle Arbeit fortzusetzen, um die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen. Durch die Durchführung von Kulturveranstaltungen, die die Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigen, wurde ein großer Beitrag zur Förderung der inneren Front geleistet.

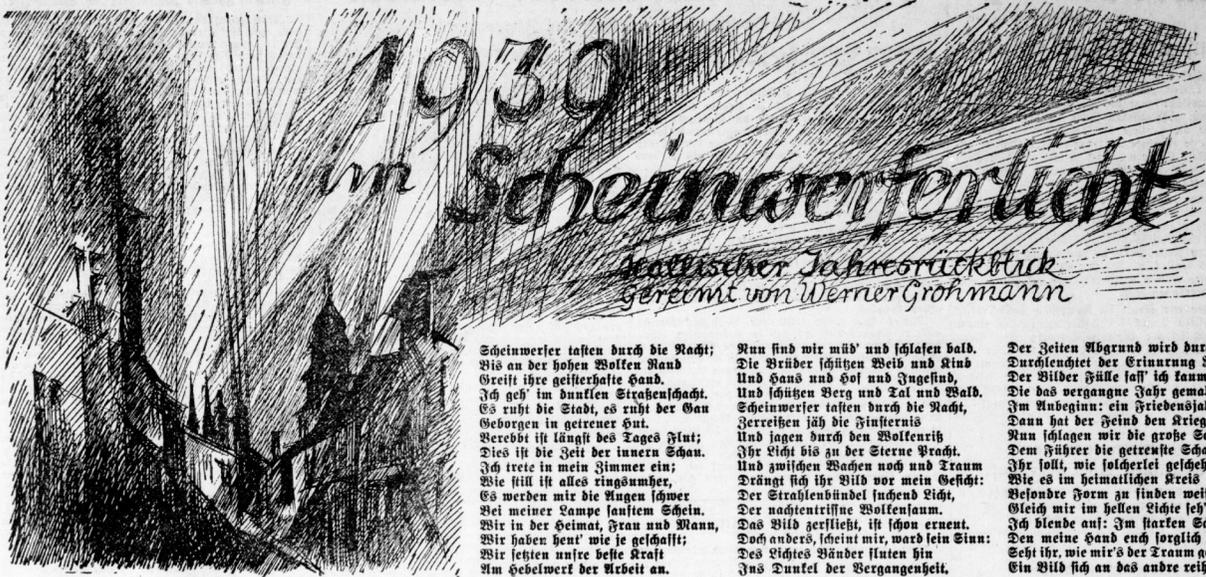
Die HN-Bücherei, eine Sammlung heimischen und heimatkundlichen Schriftums, dient wie das Mägdle der Halleschen Nachrichten der Pflege der Heimatkunde und des Heimatgedankens. Verzeichnisse der bisher erschienenen Bände kostenfrei durch den Verlag der Halleschen Nachrichten, Halle/S.

Haushalt im Gleichgewicht. Es ist verständlich, daß die neuen freispendigen Aufgaben, die der Staat zugewiesen hat, unsere finanzielle Lage beeinflussen werden. Die Gemeinde hat sich bemüht, die kulturelle Arbeit fortzusetzen, um die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen. Durch die Durchführung von Kulturveranstaltungen, die die Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigen, wurde ein großer Beitrag zur Förderung der inneren Front geleistet. Die Kd.F.E. Gemeinschaft hat sich bemüht, die kulturelle Arbeit fortzusetzen, um die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen. Durch die Durchführung von Kulturveranstaltungen, die die Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigen, wurde ein großer Beitrag zur Förderung der inneren Front geleistet.

Die Kd.F.E. Gemeinschaft hat sich bemüht, die kulturelle Arbeit fortzusetzen, um die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen. Durch die Durchführung von Kulturveranstaltungen, die die Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigen, wurde ein großer Beitrag zur Förderung der inneren Front geleistet. Die Kd.F.E. Gemeinschaft hat sich bemüht, die kulturelle Arbeit fortzusetzen, um die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen. Durch die Durchführung von Kulturveranstaltungen, die die Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigen, wurde ein großer Beitrag zur Förderung der inneren Front geleistet.

Erfolgreiche östliche Kulturpolitik. Ein besonders eindrucksvolles Kapitel war auch die Kulturpolitik der Gemeinde. Die Kd.F.E. Gemeinschaft hat sich bemüht, die kulturelle Arbeit fortzusetzen, um die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen. Durch die Durchführung von Kulturveranstaltungen, die die Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigen, wurde ein großer Beitrag zur Förderung der inneren Front geleistet. Die Kd.F.E. Gemeinschaft hat sich bemüht, die kulturelle Arbeit fortzusetzen, um die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen. Durch die Durchführung von Kulturveranstaltungen, die die Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigen, wurde ein großer Beitrag zur Förderung der inneren Front geleistet.

An der Schwelle des neuen Jahres. Die Gemeinde hat sich bemüht, die kulturelle Arbeit fortzusetzen, um die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen. Durch die Durchführung von Kulturveranstaltungen, die die Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigen, wurde ein großer Beitrag zur Förderung der inneren Front geleistet. Die Kd.F.E. Gemeinschaft hat sich bemüht, die kulturelle Arbeit fortzusetzen, um die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen. Durch die Durchführung von Kulturveranstaltungen, die die Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigen, wurde ein großer Beitrag zur Förderung der inneren Front geleistet.



1939 im Scheinwerferlicht

Hallescher Jahresrückblick
gezeichnet von Werner Grohmann

Scheinwerfer tasten durch die Nacht;
Bis an der hohen Wolken Rand
Greift ihre geisterhafte Hand.
Ich geh' im dunklen Strahlenstrahl.
Es ruht die Stadt, es ruht der Gau
Vergeblich in getreuer Gut.
Bereibt ist längst des Tages Mut;
Dies ist die Zeit der innern Schan.
Ich trete in mein Zimmer ein;
Die still ist alles ringsumher,
Es werden mir die Augen schwer
Bei meiner Lampe laustem Schein.
Wir in der Heimat, Frau und Mann,
Wir haben heut' wie je geschafft;
Wir leisten unsre beste Kraft
Am Hebelwerk der Arbeit an.

Nun sind wir müd' und schlafen bald.
Die Brüder schüßen Weib und Kind
Und Hans und Gof und Jungesind.
Und schüßen Berg und Tal und Wald.
Scheinwerfer tasten durch die Nacht,
Zerretzen jäh die Hinterris
Und jagen durch den Volkensich
Ihr Licht bis zu der Sterne Pracht.
Und zwischen Wachen noch und Traum
Drängt sich ihr Bild vor mein Gesicht:
Der Strahlenbündel suchend Licht,
Der nachströmende Wolkenjaum.
Das Bild zerfließt, ist schon erent.
Doch anders, leucht mir, ward kein Sinn:
Des Lichtes Bänder fluten hin
Ins Dunkel der Vergangenheit.

Der Zeiten Abgrund wird durchstrahlt,
Durchleuchtet der Erinnerung Raum.
Der Bilder Fülle laßt' ich kaum,
Die das vergangne Jahr gemalt.
Im Anbeginn: ein Friedensjahr.
Dann hat der Feind den Krieg gebracht.
Nun schlagen wir die große Schlacht:
Dem Führer die getreue Schar.
Ihr sollt, wie Soldat'ei gelch'n,
Wie es im heimatischen Kreis
Besondere Form an finden weis,
Gleich mir im hellen Lichte seh'n.
Ich blende auf: Im Harten Schein,
Den meine Hand euch sorglich lenkt,
Seht ihr, wie mir's der Traum geschent,
Ein Bild sich an das andre reiß'n.

ich blende auf! Das Jahr ist jung.
Ein winterlicher Januar
Verlangt von uns den rechten Schwung.
Das spürt auch der Halloren Schar,
Die wiederum zum Führer reist,
Sich schwingend an die Wolken schier —
Zum alten Brauch im neuen Geist —
Mit einer Fh 104.
Wir rühmen solchen Tatendrang.
Abscheulich aber, kaum zu sagen,
Was einem andern Hirn entsprang:
Ein Überfall auf Bahnpostwagen.

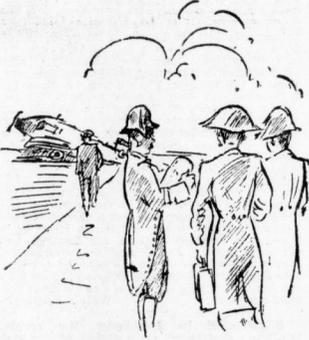
April — was er wohl bringen sollt
Es kehren vom Protektorat
Die Truppen heim. Wie freudevoll
Die Gaustadt sie empfangen hat!
Den Schupo gleichfalls unsern Gruß!
Sie kommen auch von dort zurück.
Und weiter geht des Lebens Fluß:
Dem Führer wünschen herzlich Glück
Wir zum Geburtstag, Reichstag dann:
Er bringt des Führers Friedensrede:
Es hält die Welt den Atem an.
Schon ahnt man: England will die Fehde.

August: Der Polen schändlich Tun
Empört bei uns jedes Herz.
Des Schicksals Rad rollt schneller nun,
Das Klirren hören wir des Schwerts.
Indes: Manöver noch im Gau;
Es sind die Truppen eingesetzt
Am Elbefluß, im Himmelsblau.
Auch Bivak gib's zu guter Letzt.
Und froh, trotz erster schwerer Zeit,
Vereinigen beim Laternenfest
Wir uns, der Zauberacht gewaltig,
Mit Tausenden willkommen Gäste.

Viel zu berichten wäre noch:
Daß man sich da und dort beschränkt —
Und grade deshalb reicht es doch —
Weil man die Wirtschaft sorglich lenkt.
Wir tun es gern. Gesegnet hat
Der Himmel sonst uns sichtbarlich.
Denkt: Das November-Attentat,
Darob ein jeder jäh erblich!
Dies Wunder und der Taten Ruhm,
Erkämpft von starken deutschen Händen,
Läßt uns von unserm Eigentum
Fürs WHW. noch reicher spenden.

Doch leben noch wir friedvoll fort,
Uns schlägt in seinen Bann der M.a.I.
Fürs Herbergwerk in Tat und Wort
Wirbt die HJ; wir sind d'bei.
Denn das, was vorwärts aufwärts weist,
Das ist's, was immer uns gefährt;
So: daß der Gau sein eigen heißt
Den höchsten Sendelurm der Welt.
Der Mütter ergebundene Kraft,
Wir ehren sie gewiß nicht minder:
Das Ehrenkreuz der Mutterschaft
Für jede Mutter vieler Kinder!

Im Juni loht Begeisterung:
Die Spanlenkämpfer treffen ein;
Am Bahnhof drängt sich alt und jung,
Um beim Empfang dabei zu sein.
Ein Gruß des Führers uns beglückt:
Er findet seinen Ehrenplatz —
Ein Becher, wundersam geschmückt —
In der Halloren Silberschatz.
Wo der Halloren Zimmer wir
Nebst andern reichen Schätzen zeigen:
Die Moritzburg, einst „Staatsrevier“
Erwirbt die Stadt nunmehr als eigen.



Die Freveltat wird bald gestühnt:
Im Februar geschieht es schon.
Genug damit! Wer sich erküht,
So oder so, erhält den Lohn.
Ein schönes Beispiel: Halle-Nord.
Wie sicher ihr noch alle wißt,
Wird Wiege einem Weltrekord,
Des Trägers eine „Hummer“ ist.
In Halle-Süd ein großer Tag:
Der Stabschef kommt zur Kampfahn-Weihe;
Geht ist aller Herzen Schlag.
Dem Führer gilt der Schwur der Treue.



Der Führer gottgesandte Hand
Erweist im März von neuem sich:
Protektorat und Memelland —
Nur diese Namen nenne ich!
Der Führer, der uns so beschenkt,
Er schul zuvor der Wehrmacht Schwert:
Es wird bis sich der Abend senkt,
Am Wehrmachtstag von uns geehrt.
Von Gauschulwoche, Künstlerfest —
Zu knapp der Raum, davon zu singen.
Auch „50 Jahr HN“ — das läßt
Sich grade noch hier unterbringen.



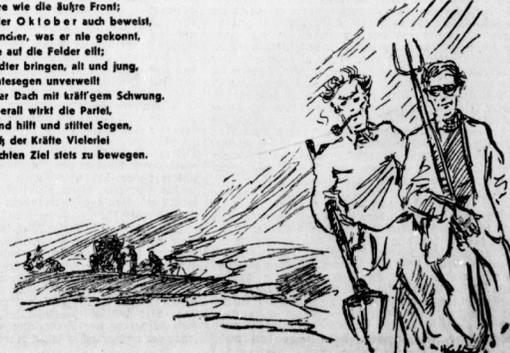
Es bringt den Start ins Ferienland
Der Juli, wie's von jeher Brauch:
Die Jugend sich zum Sportkampf fand:
Es kommt sogar ihr Führer auch.
Im Rathsaal grüßt ihn die Stadt.
Daß man im Raume dicht dabei!
Ein Trauzimmer geschaffen hat.
Dies hier zu sagen, steh' mit frei.
Ein ander Bild: Wir sammeln Schrott,
Be klirrt beträchtlich von Metallen.
Die Sache geht erstaunlich flott,
Und das Kneebild dient uns allen.



Der Krieg hebt an. Septemberschlacht.
Auch unsre Truppen sind dabei!
Im Polenland, auf Westwallwacht,
Im Heimatraum — wo's immer sel.
Die Jugend ruft das Vaterland,
Die Kämpfer aus dem letzten Krieg
Gemeinsam, mit bewehrter Hand,
Erkämpfen sie den großen Sieg.
Zerfallen ist der Polenstaat.
Er ward in achtzehn kurzen Tagen
Als Lohn für soviel Freveltat
Von unsrer Wehrmacht jäh zerschlagen.

Dezember ist's. Die Weihnachtszeit
Gibt ihr Gepräge unser Stadt.
Manch Päckchen macht man nun bereit
Für jeden, den man draußen hat.
Auf Urlaub weiß so mancher auch,
Kommt mitten in den „Kaperkrieg“.
Den die HJ. nach deutschem Brauch
Führt zu manchem schönen Sieg.
Das Jahr tritt ab von seiner Spur
In der Vergangenheit Reigen.
So richtig — England, hör es nur! —
Wird dir das neue uns erst zeigen!

Beseelt sind von dem gleichen Geist
Die Innre wie die äußere Front;
Wie's der Oktober auch beweist,
Wo mancier, was er nie gekoent,
Zu Hilfe auf die Felder eilt;
Die Stüdter bringen, alt und jung.
Den Entschlossen unverweilt
Mit unter Dach mit kräftigem Schwung.
Und überall wirkt die Partei,
Berst und hilft und stiftet Segen.
Sie weh' der Kräfte Vielerlei
Zum rechten Ziel stets zu bewegen.



Der Sonderling vom Siedenkolk

Roman von Willy Harms

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung)

Peter Lindebaum sprach in den nächsten Tagen mit Hartwig und teilte ihm sein Vorhaben mit, für einige Monate den Staub Europas abzuhaften. Es war für ein halbes Jahr die Rantapost auf eigene Rechnung führen, sie also passen sollte. Es sollte eine Probezeit für ihn und für mich sein. Uns beiden sollte nach Ablauf der Zeit die Möglichkeit bleiben, vom Vertrag entweder zurückzutreten oder die Pachtung in einen Kauf übergeben zu lassen. Da ich dem Vorhaben ein gutes Angebot machte, war er nach einigen Sägen hierzu bereit.

Die Postkarte war nun nicht mehr im Besonderen war die Regelung mit Miriam.

Ich muß dir nachsagen, daß sie keinen Versuch gemacht hat, mich umzukommen. Sie verlor eine andere Tatiz. Mit diesem Wort kam sie auf unser Gespräch zurück, tat, als sei es nicht gewesen. Mit wartete ich darauf, nun gewonnen mit tausend Gründen und hätte doch keine Gegenüber sie zu bringen. Durch Miriam von der Abfertigung wenig berührt? Da blieb mir nur übrig, den Ester bei den Förmern zu haben. Ich erzählte ihr, daß die Postkarte auf ein halbes Jahr verpachtet sei und daß wir in unfernen Entschlüssen durch sie nicht mehr behindert würden.

„Neben hat das Recht, die Dummheit zu begehen, die ihm am meisten liegt.“

„Dann bist du also einverstanden, wenn ich die Auslandsreise belege.“

„Nach dem Gesetz hast du...“

„Werde mir mit dem Gesetz vom Teufel Ich will wissen, wie du innerlich zu der Stelle fühlst.“

„Sollte ich dir das noch nicht gesagt haben, Unbekannt?“

„Ja oder nein?“

„Du kennst doch den schönen Spruch für Gelehrte: dein Volk ist mein Volk, dein Gott ist mein Gott, wo du hingehst, da will auch ich hingehen. So ähnlich mag er wohl heißen. Aber Argentinien wird in ihm nicht erwähnt.“

Was meinte Miriam? Ich guckte sie misstrauisch von der Seite an und versuchte es noch einmal.

„Sieh, Miriam, Argentinien liegt doch nicht an der Welt. Dort wird auch Brot gebacken. Man kann sich die Gedächtnisse auf alle Fälle ansehen. Wenn es uns nicht gefällt, kehren wir rechtzeitig wieder um.“

„Der bleiben reumütig dort.“

„Nebenfalls scheint du nicht absolut dagegen zu sein.“

„Du veranlaßt, daß ich die widerprechen soll, damit du guten Grund hast, den Herrn und Gebieter herauszuführen. Dazu ist deine kleine Frau nicht dumme genug.“

„Der Teufel find mir nun schon verheiratet, aber ich weiß befürchten, daß du mir noch täglich Rätsel aufgibst.“

„Sollte das nicht mit zum Wefen der Ehe gehören? nicht nur den Tag soll man erobern und erleben, sondern auch ihre Frau.“

„Mit dir ist wieder einmal kein Neben!“

Eine ähnliche Unterhaltung haben wir noch einige Male geführt. Sie verließen wie das Hornberger Schellen. Miriam ließ mich die Vorhand, verließ sich hinter einem Scherz, und ich war genau so klug wie zuvor. Alles blieb in der Schwärze.

Aber doch hatten diese Unterhaltungen ihren eigenen Reiz. Es lohnt sich, mit einem Menschen die Mißstände der Dinge zu trennen. Bei der geringsten Mißstände hat man einen Sieg weg. Nur tun Mißstände nie etwas mehr.

Ich vermisse nachher die Mißstände freuden in meinem Siedenkolk. Sein Minuten lang bei einem Anfeuern haben Rehen und dem emigen Treiben zusehen, das lohnt sich schon. Aber Anfeuern können Mißstände nicht erleben. Ich lüchle noch einer Betätigung.

Als ich von meiner Morgenfeier bei den drei Tischen zurückkam, habe ich meiner Jagdliste ein festlich Gemacht gegeben, habe alle Hinterhanden, die zu meinem Gebiet gehören, mit einem Mißstandellen herausgegeben und sie in der Nähe meiner Mühle wieder eingeklinkt; mit Wasser an dem Bach habe ich sie richtig begossen, da haben sie das Unvollkommen gemacht. Es war eine Arbeit, die manchen Schweitzerinnen gefehlet hat. Gegen Mittag war ich fertig. Ich wollte, Miriam könnte jetzt meine Behandlung sehen. Es würde ihr hier schon gefallen. Wäre sie nur hier! Die Einfamkeit hängt an, mir auf die Herzen zu fallen.

Das heißt: ganz einfach bin ich fast heute nicht mehr. Nicht junge Eltern bilden meine Weltanschauung. Als ich in der Nähe des Schlehengräßes herumströfete, kam mir der Gedanke, daß es möglich sein müßte, die jungen Vögel zu säumen. Warum sollte ich es nicht versuchen? Aber dann wurde es höchste Zeit, daß ich nach Hause ging, denn ich hatte den Eindruck, daß die Brut drauf und dran war, das Nest zu verlassen. Die Fütterung war eine Aufgabe, die meiner augenblicklichen Dabeifomung entsprach.

Als ich den Siedenkolk wieder nach Waldenbradt fragte, schüttelte er den Kopf und brumme etwas von einer Einbildung in Seffin. Er führe Raffer und Teberfett und Raffer oder feinen Trakt. Ein Mann mit mürrischen, verhöflichem Gesichtsausdruck war heringekommen und hatte unter Geßpand geblüht.

„Wievoll Meter wollen Sie haben?“ Er frigte beim Sprechen die Zähne faum auseinander.

„Mit sechs Meter würde ich reichen. Wenn Sie mir aus der Belegzeit und helfen können.“

„Soviel werde ich noch haben.“

Er führte mich auf den Hof seiner kleinen Wänerie, die in der Nähe des Trämers lag. Aus einem Schuppen, dessen Holzmaße zerworfen und zerplittert waren, kamen eine kleine Holze Platte her. Ich glaube, daß ich mindestens den doppelten Preis bezahlt habe. Ein junges Mädchen, das aus einem atemittimlichen Maß Wasser holen wollte, jagte er groß ins Haus. „Küngerisches Weiberwort!“ Wahrscheinlich löst niemand hören, wie ich beim Handel über die Platte geachtet wurde. Ich hatte von dem wirtlichen Preis keine Meinung.

„Wenn Sie sich auf dem Siedenkolk einen Garten anlegen wollen, so recht der Draht nicht.“ Die halbe Frage zeigte, daß er wußte, mit wem er es zu tun hatte.

„Ich will nur einen Eiferfisch haben.“

„Was wollen Sie?“ Er sah mich an, als sei ich nicht Herr meiner Sinne.

„Ich lerte es Ihnen doch eben. Junge Eiferer will ich einpflanzen und säumen. Dazu reicht der Draht.“

Wider hat er mich für völlig verblödet gehalten. Aber bei der Wänerie auf einen Mißstandartenfeldern nicht herausgehen konnte. „Ich weiß schon lange nicht“

Krügerol das allbewährte Hustenbonbon
(Licht nur im Orangebonbon)

Familien-Anzeigen

UNSERE TOTEN
im Jahre 1939

Unsere Betriebsgemeinschaft verlor durch den Tod im Jahre 1939 folgende Arbeitkameraden und Pensionäre:

- | | | |
|--------------------------|--------------------------|---------------------|
| Aderhold, Gerhard | Hauptmann, Paul | Rabitz, Ernst |
| Adler, Eduard | Heinemann, Kurt | Reim, Emil |
| Agie, Paul | Hellmich, Alfred | Reizig, Hermann |
| Althaus, Otto | Hellmuth, Edmund | Richter, Friedrich |
| Asmuhl, Werner | Hering, August | Richter, Gustav |
| Bach, Max | Immig, Hermann | Richter, Richard |
| Balihar, Karl | Dr. phil. Jenichen, | Rodegast, Karl |
| Barth, Kurt | Rudolf | Rödel, Ann |
| Begandt, Otto | Kahl, August | Röhler, Max |
| Beyer, Max | Kalok, Heinrich | Ronneburg, Walter |
| Bevlich, Hermann | Kell, Albert | Rosch, Otto |
| v. Bienenshalm, Kurt | Kern, Paul | Rudert, Gustav |
| Böhme, Otto | Kirchner, Hermann | Sieler, Rudolf |
| Bohner, Walter | Kirsch, Daniel | Spelz, Karl |
| Borsch, Gustav | Kirst, Karl | Sperling, Alwin |
| Brade, Robert | Kleinendienst, Friedrich | Schiele, Otto |
| Brandau, Erich | Knaul, Willy | Schirmer, Hermann |
| Brauer, Alfred | Knauth, Heinz | Schmidt, Franz |
| Braunh, Otto | Kobold, Franz | Schmidt, Oskar |
| Bresle, Kurt | König, Hermann | Schön, Michael |
| Brobell, Karl | Koßmann, Karl | Schönemann, Ernst |
| Brunheim, Karl | Krause, Paul | Schorch, Robert |
| Buchmann, Adolf | Krenschner, Bruno | Schüller, Karl |
| Degner, Wilhelm | Kreye, Otto | Schumann, Karl |
| Dr. phil. Dietrich, Curt | Krönke, Reinhold | Schuster, Otto |
| Döring, Otto | Krüger, Franz | Staritz, Bruno |
| Dräse, Wilhelm | Krüger, Max | Steinbrück, Hermann |
| Erge, Paul | Kühling, Robert | Steinbrück, Otto |
| Eser, Adolf | Kunath, Rudolf | Straubing, Ernst |
| Fischer, Franz | Lehmann, Paul | Taubert Paul |
| Fischer, Willy | Lippold, Karl | Thielemann, Max |
| Flierdinger, Ludwig | Lubonow, Richard | Thomayer, Josef |
| Földisch, Otto | Machenheimer, Emil | Triebel, Leopold |
| Frank, Adam | Maquet, Paul | Tschoppe, Max |
| Friedrich, Albert | Marquardt, Moritz | Vetter, Kurt |
| Friedrich, Karl | Marin, Alfred | Volgt, Christoph |
| Frohne, Willy | Melzer, August | Wagner, Friedrich |
| Fürst, Sebastian | Mühl, Ernst | Wagner, Heinrich |
| Fuchs, Ferdinand | Müller, Gustav | Wallbaum, Oskar |
| Gleib, Andreas | Müller, Josef | Walther, Karl |
| Goblirsch, Andreas | Müller, Otto | Wedermann, Edmund |
| Göhring, Friedrich | Nauth, Hermann | Wegeleben, Wilhelm |
| Graf, Christian | Nitsche, Erich | Weicher, Johann |
| Gröber, Otto | Oberbeck, Emil | Weidauer, Otto |
| Große, Karl | Otto, Oskar | Welse, Otto |
| Grosser, Heinrich | Peter, Friedrich | Welf, Max |
| Großmann, Oswald | Pietruska, Paul | Wolf, Gustav |
| Grundmann, Gustav | Pilling, Wilhelm | York, Robert |
| Günther, Otto | Posch, Karl | Ziegler, Otto |
| Günzschel, Paul | Prall, Erich | Zierfuß, Otto |
| Dr. Ing. e. h. | Quarg, Alfred | |
| Guilleaume, Max | Rabenstein, Hermann | |
| Guljahr, Karl | | |

Wir werden unseren Toten ein ehrendes Andenken bewahren!
Leuna-Werke, am 31. Dezember 1939.

Betriebsführung und Gefolgschaft des Ammoniakwerks Merseburg

Viel jünger schlank und elastisch
... Schon vor 2 Jahren trinke ich den Frühstücks...
Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee
Ansch. Dr. Richter und Dr. Lutz (Dresden) in Apotheken und Drogerien

Am 28. Dezember beendete ein schneller, schwerer Tod das arbeitsreiche Leben unseres lieben, guten Vaters Schwiegervater und Großvaters
Bernhard Karsch
Bismarckstr. 28
Seine Kinder
Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 31. Dezember 1939, um 14 Uhr, statt.

Pflichtig und unerwartet verchied im 39. Lebensjahre der
Otto Welch
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 29. Dezember 1939, Stieg 17.
Die Beerdigung findet am 3. Januar, 13 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Am Jahreschluß denken wir in Ehrfurcht unserer im Jahre 1939 verstorbenen Kameraden.
Goldschmidt, Karl, Hilfsarbeiter, 2. 12. 38
Steinel, Karl, Laborant, 31. 12. 38
Blume, Walter, Betr.-Arbeiter 15. 3. 39
Janz, Franz, Meister-Anwärter, 15. 3. 39
Saar, Fritz, Schlosser, 16. 3. 39
Ganzer, Otto, Meister, 2. 4. 39
Stahn, Max, Hilfsarbeiter, 31. 5. 39
Scholz, Werner, Hilfsarbeiter, 26. 6. 39
Stricksner, Walter, Betr.-Arbeiter, 6. 7. 39
Weickardt, Kurt, Laborphelfer, 17. 7. 39
Bauer, Alfred, Laborghelfer, 11. 8. 39
Hogh, Johann, Hilfsarbeiter, 14. 11. 39
Baganz, Albert, Schlosser, 6. 12. 39

Für Führer und Vaterland starben den Heldentod:
Berger, Willy, Hillspflöhrer, 28. 10. 39
Meißner, Reinhold, Schlosser, 11. 11. 39

BUNA-WERKE
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Schkopau

Geht den Steinmetzgeschäften über die Wintermonate Arbeit!

O. Becker Steinmetzmeister und Bildhauer Halle-Croßstraße 30 Telefon 342 68	G. Friedland Steinmetzmeister Moderne Grabmalbau Bismarckstr. 224, gegenüber Über Albersheim - Tel. 217 66	Heinrich Uebensee vorm. Gustav Zimmermann Grabsteingeschäft, Huttenstr. 88
F. Benndorf, Sohn Bildhauer, enst. 1883 Ammendorfer, Hallesche Str. 178	M. Heyde Steinmetzgeschäft u. Bildhauer Lauchstädter Straße 15b	Erich Verges Steinmetzgeschäft Ammendorfer, Feldstraße 6 gegenüber Zentralfriedhof
Otto Bielig Merseburg, Weissenhofer Straße 20/22 - Tel. 286 Grabdenkmäler - Barababeln	Gottlob Röber Dölan, Hermann-Göring-Str. 17 am Friedhof Steinmetzarbeiten und Grab- denkmäler	A. Wernecke Dessauer Straße 1 Tel. 242 75 Grabmalbau - Lieferung von Werkstein und Basaltstein

Friedrich Schulte, Inh. A. & C. à Brassard
Bismarckstraße 184-187 / Bismarck-Nr. 20728
Formedische Grabdenkmäler in allen Gesteinsarten / Barababeln in Sandstein, Marmor, Kalk, Granit u. Marmor

Rheuma-Beschwerden
Herr Fritz Stiefel, Konigsberg
sünder, Nürnberg, Goethestr. 44,
schreibt am 16. 10. 39: „Zunahme
meiner Rheuma-Beschwerden ist
in der Hebergangzeit an rheumatischen Beschwerden, die ich mir im Weltkrieg zugezogen habe. Die Zinnratt-Opaltabletten wirken bei mir hervorragend. Schon mehrere Tabletten machen mich schmerz- und beschwerdefrei. Aus Dankbarkeit teile ich Ihnen dies gerne mit.“

Am 8. Dezember ist mein lieber Mann, treusorgender Vater, Schwiegervater und herzerguter Opa, der Rentner
Karl Knoth
im 69. Lebensjahre für immer von uns gegangen.
Die trauernden Hinterbliebenen
Halle a. S., den 29. Dezember 1939.
Ammendorfer Weg 174.
Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am 2. Januar 1940 in der großen Kapelle des Zentralfriedhofes statt.

Für die uns beim Holztag unseres lieben Vaters, des Rentners
Franz Gittel
bewiesene Teilnahme danken wir herzlich. Insbesondere danken wir Herrn Rastor Lotze, allen Bekannten, sowie der Verleiher der Deutschen Grube an Bruckdorf.
Seine Kinder.
Bruckdorf, den 28. Dezember 1939.

Ver-schiedenes
Neujahrswunsch.
Die Dame, welche das silberne Bildchen schenkt und beifügt in d. Silberrahmen, möchte ich bitten, mich zu benachrichtigen.
3. 1. 1940
nicht antworten

MULCUTO DIAMON
1 VORRAT
2 STÄRKSTEN BART
Die praktische Erfindung mit 2 verschiedenen Schneiden für Vor- und Nachrasur.
Jede Klinge enthält:
Schneide Nr. 1 für die Vorrasur.
Schneide Nr. 2 mit **Mohntschiff** laut Patentschutz für die Nachrasur.
Festkörner Nr. 3 zur Unterabreibung aller Schneiden.
Wasserpfeifen 100% gelöst!
Durch die Kihlöse und silberne Lackierung (Keramik) D.P. 640.543, ausbricht Pfeifen, ist nun **ganz ohne Mühe möglich**, die beiden Schneiden aus der Pfeife zu lösen, die Pfeife zu unterabreiben, die Pfeife zu unterabreiben und **dadurch gleichmäßig abwechselnd zu gebrauchen.**
Kein Bildhauer mehr!
Preisliste:
Dopp. 0,10 Langloch 10 Stk. 40 Pf.
Scherdopp. 0,08 Langloch 10 Stk. 30 Pf.
Scherdopp. 0,08 Langloch 10 Stk. 20 Pf.
Bart d. d. 0,08 Langloch 10 Stk. 1,20 Mk.
Mulcuto-Werk, Solingen
Kunzengasse-Neudorf

Hallische Firmen und Gaststätten wünschen viel Glück zum neuen Jahre!



Zum neuen Jahr nach alter Weise spricht ein wohlbekanntes Haus seinem treuen Kundenkreise gern den Dank und Glückwunsch aus. Auch in dieses Jahres Laufe bleibt es Selbstverständlichkeit, daß man gut bei Bunte kaufte wie bisher zu jeder Zeit.

Die Gaststätte „**zum Faß**“ wünscht seinen Freunden aus Stadt und Land „**Profit Neujahr!**“
Gasse (B.), Zeilpferd Str. 2, Fernruf 261 90 Peter Klefen

Rudolph Weiske
Inhaber Johannes Pfahmann
Kohlen / Koks / Bricketts
Halle a. E., Zehlinger Bahnhof, Ruf 264 45

Wahlspruch für alle jungen Mütter
im Jahre 1940

Den Kinderwagen kauf ich mir
beim Kinderwagenfachmann **Lühr**

Moritz Kowde
Nachfolger
Halle aus
Charlottenstr. 11 Fernruf: 22359

Zum Jahreswechsel
meiner geehrten Kundenschaft die
herzlichsten Glückwünsche
Möbel-Weißwange
Gelfstraße 21

Ein frohes neues Jahr
wünscht seinen verehrten
Gästen u. Gönnern
Albert Baeger und Frau
Haus an der Moritzburg

Ein gefundes Neujahr
wünscht allen werten Kunden,
Freunden und Bekannten
Samen-Langert
Stadthaus, Eingang St. Märkerstr.

Gustav Koegel
Große Steinstraße 22
Ruf 267 04

Unserer geehrten Kundenschaft die
besten Glückwünsche für das
Neue Jahr
Großwäscherei Rich. Wagner-Str.
Telephon 217 18

Allen unseren werten
Besuchern, Freunden
und Bekannten
glückliches Neujahr!
Capitol
Städtisches Theater

Allen unseren Kunden,
Freunden und Bekannten
**ein frohes
neues Jahr!**

**Möbel
Dietrich**
Zeipziger Str. 28, I. Etage
(über Singer - Nähmaschinen)

Allen Gästen und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre
Gaststätte Thomas

CT Allen unseren
verehrlichen Besuchern,
Freunden und Gönnern
ein glückliches 1940

Direktion
der **CT-Lichtspiele**

Franz Walter
Hoch-, Tief- und Betonbau
Gasse Ruf 260 79
Bismarckstr. 350 49

Meiner werten Kundenschaft von Halle und
Umgebung zum Jahreswechsel die
besten Glückwünsche!

Hallische Gilboten
Ruf 214 22 u. 214 23

Unser Dank

allen Freunden unseres Hauses
für das im vergangenen Jahre
gezeigte Vertrauen!

Wir wünschen

Ihnen fürs kommende Jahr alles
Gute und Schöne und verbinden
damit die Hoffnung, daß Sie uns
auch weiterhin Ihre Freundschaft
erhalten!

Biermann & Semrau
Das Kaufhaus für Alle in Halle

Meiner geehrten Kundenschaft zum Jahreswechsel
die herzlichsten
Glückwünsche!

K. Rohleder's Eildienst
der Billige Klein-Transport
Moritzwinger 7 - Ruf 315 71

Ein gefundes neues Jahr
wünscht
Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma
O. Haake & Söhne
Sternstraße 2, Markt 4

Meiner verehrten Kundenschaft, allen
Geschäftsfreunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr!

Curt Sternatz
Tabak- und Süßwarenhandlung
Wallenhausring 3 - Fernruf 261 58

Zimmermann's Bierstuben
Gasse, Wändelberg Straße 22
Allen lieben Gästen, Freunden
und Bekannten wünschen ein
glückliches Neujahr!
Oskar Hofe und Frau

Meiner werten Kundenschaft
zum Jahreswechsel die
herzlichsten Glückwünsche!
Herzlich
P. Kaiser und Frau
Große Brunnenstraße 7

Restaurant Eedan
Paul Reisbach u. Frau
Am Steinring 16 - Ruf 231 59

Weg- und Klein-Transport
Kurt Deparade
Wittelsstraße 6 - Ruf 325 98

Bilder-Einrahmungen
jeder Art
H. Graichen
Gasse (Gasse), Weidnerstraße 13

Zum Jahreswechsel
unserer verehrten Kundenschaft, sowie
allen Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche!
Elektronen-Geschäft

Lange & Brömme
Cicerostraße 18, am Ballmarkt

Meiner werten Kundenschaft sowie
allen Freunden und Bekannten ein
frohes, glückliches Neujahr!

Max Zaubitzer
Rohlschlagerei, Steinweg 53

Gasthaus zum Salvogt
am Ballmarkt - Telefon 216 26
Meinen lieben Freunden und Gästen
die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel
Fritz Fickler und Frau
Herzlichlich empfehle ich mein Vereins-
und Fremdenzimmer zu Heilfesteiten



Verkaufsstellen in allen Stadtteilen
Unserer werten Kundenschaft
ein recht glückliches neues Jahr!

Meiner verehrten Kundenschaft sowie
allen Freunden und Bekannten ein
glückliches Neujahr
wünscht

Johannes Thurm
Gasse, Otto-Rühler-Straße 79

HORN-Liköre, Spirituosen und Weine

sorgen für die richtige Feststimmung.

Allen meinen verehrten Kunden
ein recht frohes glückliches Neujahr!

WILHELM HORN

Branntwein- und Likörfabrik — Weinbrennerei — Wermutweinkellerei — Weingroßkellerei
Leipzig N 22, Wilhelmstraße 54 - Tel.-Nr. 541 41 - Eigener Weinbergbesitz

Verkaufsstellen
in Halle: Merseburger Str. 9, Tel. 364 57
Leipziger Str. 63
Steinweg 55, Telefon 344 75
und bei: Hans Berger, Albrechtstr. 36 / Willy Liebe, Paul-Berndt-Str. 139
Amendorf: Alfred Hartwig, Adolf-Hiller Str. / Stedten (Bez. Halle): M. Degenkolbe Wwe., Hallensche Str. 38

Größe Ulrichstr. 37
Große Steinstraße, Ecke Zinkspannerstr. 15,
Telefon 345 85

